

„Sinfonie unseres Lebens“

Bürgerstiftung Sindelfingen schafft mit interkulturellem Musical-Projekt neue Begegnungen

VON SABINE HAMM

SINDELFINGEN. Eines der fünf Schwerpunktthemen der Bürgerstiftung Sindelfingen ist die Förderung der Integration. So ging im Oktober 2015 – nicht zuletzt durch eine zweimalige Spende von Daimler in Höhe von je 50 000 Euro – ein weiteres Projekt zur Integration von Flüchtlingen an den Start. Mit Musik, Theater und Tanz werden durch Sindelfinger Kulturvereine, hinzugekommene Flüchtlinge und mit Bürgern der Stadt neue zwischenmenschliche Begegnungen geschaffen. Bereits bei einem ersten Kennenlern- und Willkommensabend im November zeigten 70 Teilnehmer aus 15 Nationen mit Freude, was in ihnen steckt.

Große Begeisterung erlebten die Künstler

auch bei ihrem gemeinsamen Auftritt während einer Betriebsversammlung beim Daimler vor 5000 Beschäftigten. Weitere Vorstellungen sind im Rahmen der diesjährigen „Sindelfinger Wassermusik“ und beim Internationalen Straßenfest geplant. Der eigentliche Höhepunkt ist jedoch der Urauftritt, der am 3. Oktober in der Sindelfinger Stadthalle stattfinden wird. Denn: „Der Weg ist das Ziel.“

Mit diesen Worten eröffneten der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung, Dr. Joachim Schmidt, sowie Vorstand und Musical-Projektleiter Ulrich Weber im Musiksaal der Grundschule Sommerhofen am Samstag die Vorstellung der drei ersten Auszüge des geplanten Stücks.

Neun afrikanisch anmutende und rhythmisch trommelnde Kinder: Damit begann der Einstieg unter Leitung von Musikerin Débora Vilchez für den in Dari, der Sprache in Afghanistan, gesungenen politisch-sozialkritischen Rap von Zafar Momeni. Begleitet wurde er am Flügel vom künstlerischen Leiter des Projekts, Adrian Werum, einem Gitarristen sowie sechs Background-Sänger(innen).

Zafar, 18 Jahre jung, lebte im Iran,

hatte auch dort schon eine Band und „bei Auftritten immer wieder Ärger mit der Polizei“. Umso mehr freue er sich nun, dass er in Sindelfingen seiner Leidenschaft – ohne Probleme zu bekommen – nachgehen könne. Sogar auf YouTube und Facebook sei er vertreten, strahlt der junge Mann. Er lebt seit acht Monaten in Holzgerlingen und spricht schon sehr gut Deutsch. Das habe er in der Gottlieb-Daimler-Schule gelernt.

Melancholie von Alaa, Lebensfreude von Lola

Nach einer melancholisch gesungenen Einlage von Gitarrist Alaa Hesso in Klavierbegleitung sang Lola ein Segnungslied aus dem Kongo, das nun extra für Sindelfingen neu komponiert worden sei. So habe sie in Afrika nie Noten dafür gehabt, und nun – dank Adrian Werum – habe das Lied Noten bekommen. Lola lebt schon seit April 1985 auf dem Sindelfinger Goldberg: „Sindelfingen ist mein Leben, die Heimat meiner vier Kinder. Ich bin so dankbar, in Sindelfingen zu sein. Auch meine Mutter ist später gekommen und inzwischen auf dem Burghaldenfriedhof begraben“, rief sie zur allgemeinen Verblüffung. Und: Erheiterung.

Die Handlungsinhalte der drei vorgetragenen Stücke – es sind die jeweiligen Schicksale, Biographien, (schockierenden) Fluchterlebnisse. Felenia, zehn Jahre alt, ist überzeugt, „geboren zu sein, um auf der Bühne zu stehen“. So hat die junge Trommlerin, die auch schon beim Theaterstück „Sindelfinger Jedermann“ mitgespielt hat, immens viel Spaß daran, Instrumente zu spielen und beim Theater in verschiedene



Solist an der Gitarre – Alaa Hesso – und der Background-Chor mit „Lola“, der Sängerin aus dem Kongo (rechts)
Fotos: Dannecker

Rollen zu schlüpfen.

Eine Mutter ließ über den ehemaligen Ausländerbeauftragten Ahmad Amini übersetzen, dass sie mit ihren Kindern bereits im Iran als Flüchtlinge ohne iranische Ausweise gelebt habe. Das Leben sei dort jedoch schwer, da die Kids ohne Ausweis nicht in die Schule gehen dürften. Sie sei seit vier Monaten in Deutschland und wolle ihren Kindern ein besseres Leben bieten. Alle haben einen Heidenspaß am Trommeln, am Singen im Chor und am Mitwirken in dem integrativen Multi-Nationen-Musical.

Débora Vilchez lebt bereits länger in Deutschland als in ihrer Heimat Peru und hat die musikalische Leitung des interkulturellen Projektes inne. Sie möchte den Kindern das Trommeln beibringen, aufeinander

zu hören, still sein zu können, achtsam miteinander umzugehen und ihren Körper besser kennenzulernen. Sie spielt und singt – auch als Solistin – in mehreren Bands und unterrichtet seit elf Jahren Musik, unter anderem bei schwer erziehbaren Kindern oder welchen mit Behinderung, was eine besondere Herausforderung sei.

■ Einen Trailer zum Musical gibt es auf YouTube unter „Sinfonie unseres Lebens“. Weitere Interessierte und vor allem Chorsänger sind jederzeit willkommen und können mit Regine Göppner Telefon (0 70 31) 94-800, regine.goepner@sindelfingen.de, Adrian Werum, awerum@mac.com, oder unter info@buergerstiftung-sindelfingen.de Kontakt aufnehmen.



Adrian Werum, der künstlerische Leiter, begleitet das Musical-Projekt – natürlich auch selbst am Flügel